



ERWEITERTE LBV-SITZUNG

Bewährte Zusammen- arbeit wird fortgesetzt

Zum ersten Mal in diesem Jahr fand die erweiterte Landesbezirksvorstandssitzung am 24. und 25. 2. 2012 in Halle/Peißen statt.

Die Versammlungsleitung übernahm Uwe Spallek, der die Sitzung gemeinsam mit dem Landesvorsitzenden, Uwe Petermann, leitete. Nach der Begrüßung und dem Beschluss der Tagesordnung begann Uwe Petermann mit der Berichterstattung. Als Erstes zog er eine positive Bilanz der neuen Form der gemeinsamen Sitzung des LBV und der Kreisgruppenvorsitzenden.

Dann fuhr er mit der Berichterstattung des GLBV fort. Unter anderem berichtete er von Gesprächen mit dem MI, dem Innenminister und den Parteien. Der DGB wird seine Struktur ändern und Kreisverbände gründen, die mit unseren Bezirks- und Kreisgruppen Kontakt aufnehmen werden. Auch die Tarifverträge, die zur Zeit noch unterschrieben werden, erläuterte der Landesvorsitzende.

Vera Ruppricht berichtete anschließend über die Mitgliederentwicklung. Trotz des Personalabbaus in der Polizei bleiben die Mitgliedszahlen stabil. Zum einen liegt das an den Neueintritten und zum anderen an den erfolgreichen Gesprächen mit Kollegen, die austreten wollten.

Aus den Bezirksgruppen konnte Michel Wiegert für die BG Nord von der Vorbereitung eines Vertrauensleutese-

minars berichten. Dort sollen die Schwerpunkte der Personalentwicklung mit Blick auf die kommenden Personalratswahlen festgelegt werden.

In der BG Süd gibt es personelle Veränderungen. Rolf Gumpert ist nun stellv. Vorsitzender, Roland Graf Schriftführer und Heidi Schenk arbeitet jetzt als stellv. Kassiererin. Weiterhin wies Lothar Faßhauer auf immer wiederkehrende Probleme bei Vorauszahlungen von Beihilfen hin, die sich aber in vielen Fällen individuell lösen lassen.

Jürgen Naatz berichtete aus der AG Werbung über die Vorbereitungen für die Neueinstellung an der FH Polizei. Die 39 neuen Kollegen wurden wie immer von allen Gewerkschaften begrüßt, und bei den anschließenden individuellen Gesprächen kam das bewährte Team aus JUNGE GRUPPE, LBP und FH Polizei zum Einsatz. Der überarbeitete Werbefilm wurde ebenfalls vorgeführt.

Wie Viola Wölfer für die Frauengruppe berichtete, wurde die Polizei unseres Landes zusammen mit der Schleswig-Holsteins und der Bundespolizei für eine Studie über die Beurteilungsrichtlinien ausgewählt. Sie bat die Kreisgruppenvorsitzenden, engagierte Frauen an die Frauengruppe zu verweisen.

Dann begann die aktive Diskussion zur Polizeistrukturereform. Uwe Peter-

Fortsetzung auf Seite 2

SCHLAGLICHTER*

8. März 2012

Innenausschuss befasst sich mit Polizeieinsatz – Reaktionen der Parteien
Magdeburg. Ausschuss Inneres und Sport befasste sich erneut mit den Geschehnissen im Rahmen des Polizeieinsatzes aus Anlass der Demonstration in Dessau-Roßlau am 7. Januar 2012. Der Stellungnahme vom MdL Jens Kolze ist wohl nichts hinzuzufügen.

7. März 2012

Hightech aus der Weltraumforschung – Neuer Partner des Fördervereins
Magdeburg. Der Förderverein der GdP hat mit dem Mattis-Textil-Webshop einen neuen Partner gewonnen. Mit seinen neuen Materialien bietet die Firma „F. Mattis“ Funktions- und Motorrad-Bekleidung an und es gibt für GdP-Mitglieder einen Preisvorteil von 10%.

6. März 2012

Heute für morgen Zeichen setzen – Aufruf zum Internationalen Frauentag 2012

Magdeburg. In Zeiten finanzieller Krisen mag Gleichstellungspolitik gern als verzichtbarer „Luxus“ gesehen werden. Umso mehr sind wir am 8. März, dem Internationalen Frauentag, gefordert, Zeichen zu setzen.

28. Februar 2012

Kriminalitätsentwicklung in Sachsen-Anhalt über dem Bundesdurchschnitt – Fraktion DIE LINKE: Kriminalstatistik – Prävention und Personal sind wesentliche Elemente wirksamer Kriminalitätsbekämpfung

Magdeburg. Zur heute vom Innenminister Stahlknecht vorgestellten Polizeilichen Kriminalstatistik bemerkt die innenpolitische Sprecherin der Fraktion, Gudrun Tiedge: „Dem Innenminister ist durchaus zuzustimmen, wenn er angesichts der Kriminalitätsentwicklung in Sachsen-Anhalt vor Entwarnung warnt.“

21. Februar 2012

Abgeordnete der CDU-Fraktion zu Gast in der Landesbereitschaftspolizei
Magdeburg. Auf Einladung der Gewerkschaft der Polizei – Bezirksgruppe LBP besuchten am 14. Februar 2012

Fortsetzung auf Seite 2



Die Versammlung leitete Uwe Spallek, unterstützt vom Landesvorsitzenden Uwe Petermann.



SCHLAGLICHTER*

Fortsetzung von Seite 1

Landtagsabgeordnete der CDU-Fraktion die Landesbereitschaftspolizei.

19. Februar 2012

GdP: „Wer Polizisten angreift, greift den Staat an“ – Innenminister Stahlknecht (CDU) wirbt für „Null-Toleranz-Politik“

Magdeburg. Die Gewerkschaft der Polizei betrachtet die zunehmende Gewalt mit Sorge und fordert schon seit langem eine stärkere gesellschaftliche Ächtung jeglicher Angriffe auf Polizeibeamte. Wer Polizisten angreift, greift den Staat an. Insgesamt stellen wir eine Verrohung der Gesellschaft fest.

19. Februar 2012

Stellungnahme der GdP – Einrichtung einer gemeinsamen elektronischen Überwachungsstelle

Magdeburg. Der Landtag von Sachsen-Anhalt will am kommenden Donnerstag die Einführung der elektronischen Fußfessel in Sachsen-Anhalt beschließen. Die Gewerkschaft der Polizei nimmt dazu wie folgt Stellung.

18. Februar 2012

GdP übernimmt Formulierung der Kontra-Position – Mitgliederentscheid in der SPD zur Kennzeichnungspflicht

Magdeburg. Die SPD Sachsen-Anhalt plant im März einen Mitgliederentscheid zur Kennzeichnungspflicht für Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte. Allen SPD-Mitgliedern wird im Vorfeld der Abstimmung eine Pro- und Kontrastellungnahme zugesandt.

13. Februar 2012

Fußball und Gewalt – GdP stellt 10-Punkte-Plan gegen Fußball-Gewalt vor

Berlin. Mit einem 10-Punkte-Plan will die Gewerkschaft der Polizei (GdP) die Spirale der Gewalt rund um den Fußball zurückdrehen.

12. Februar 2012

Geld für den guten Zweck – Förderverein übergibt 1.200 € aus Spenden

Halle. Der Förderverein der Gewerkschaft der Polizei Sachsen-Anhalt e. V. übergab am

12. Februar 2012 Spendenschecks an zwei Einrichtungen in Halle.

4. Februar 2012

Polizeitaktik und Gewalt – Jens Kolze (CDU): „Polizeiliche Deeskalationstaktiken dürfen nicht zu einem scheinbar rechtsfreien Raum führen.“

Magdeburg. Die CDU-Fraktion hat sowohl den Betonplattenwurf in Magdeburg als auch den Brandanschlag auf das Polizeirevier in Dessau-Roßlau zum Thema im Landtag gemacht.

* Unter dieser Überschrift werden kurze und prägnante Informationen aus den letzten Wochen veröffentlicht. Mehr Aktuelles gibt es unter:

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/Nachrichten

ERWEITERTE LBV-SITZUNG

Fortsetzung von Seite 1

mann legte zuerst den aktuellen Sachstand dar. Auf der Sicherheitskonferenz am 23. 11. 2011 haben wir als GdP dem Innenminister die Probleme dargelegt. Ob und wie der PHPR im Arbeitskreis mitarbeiten soll, wurde intensiv im GLBV diskutiert. Das größte Problem aus unserer Sicht ist die fehlende Aufgabenanalyse. Wichtig ist nicht, in welcher Struktur die Behörden eingebunden werden, sondern wer vor Ort die Arbeit erledigt.

Ein Streifenwagen fährt nicht mit 0,75 Beamten.

Zur Zeit arbeiten drei Arbeitsgruppen im Innenministerium an der „Zukunft der Polizei“ zu den Themen: „Struktur der Polizei“, „Aufgaben- und Ablauforganisation der BuE“ und „Optimierung der strategischen Ausrichtung“. Es kursieren zur Zeit drei Modelle der künftigen

Organisation:

- Angliederung der LBP und des TPA zur PD Nord,
- zwei PDen (Nord und Süd),
- Zentrales Polizeiamt bzw. -Präsidium.

Das MI prüft nun die Vor- und Nachteile der Modelle.

Uwe Spallek, der an den Sitzungen der AG ZPD teilnahm, teilte seine bisherigen Eindrücke mit. In der darauffolgenden Diskussion wurden viele Aspekte beleuchtet und folgende Forderungen als Beschluss gefasst:

- Stopp des Personalabbaus bei Vollzug und Verwaltung,
- ausreichende Mittel für Beförderungen und Stellenhebung,
- Beschaffung der notwendigen Bekleidung und Ausrüstung,
- keine Reform ohne Nachweis der Vorteile.

Mit diesem Beschluss können wir als GdP den Versuch der Strukturreform beobachten und begleiten. Wir werden handeln, wenn wir Nachteile für die Beschäftigten erkennen und wenn wir positive Auswirkungen nutzen können.

Zum Abschluss des zweiten Tages stellte Vera Ruppricht den Förderverein der GdP (FöV) und als Gäste zwei Kollegen vom Polizeisozialwerk (PSW) Sachsen vor, die unter anderem über das PSW an sich und das GdP-Phone 3.0 informierten. Als neuer Partner des FöV stellte dann Peter Mattis seine Firma und die Produkte vor.

Jens Hüttich

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20120401



DEUTSCHE POLIZEI

Ausgabe:
Landesbezirk Sachsen-Anhalt

Geschäftsstelle:

Halberstädter Straße 120
39112 Magdeburg
Telefon: (03 91) 6 11 60 10
Telefax: (03 91) 6 11 60 11
E-Mail: lsa@gdp-online.de

Redaktion:

Jens Hüttich (Vi.S.d.P.)
Walter-Kersten-Straße 9
06449 Aschersleben
GdP-Phone: (0 15 20) 8 85 75 61
Telefon: (0 34 73) 80 29 85
Fax: (03 21) 21 04 15 61
E-Mail: jens.huettich@gdp-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3 a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 33
vom 1. Januar 2011

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 1452, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96 0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-281X



Der Landesseniorenvorsitzende, Wolfgang Jung, erhielt eine Ehrenurkunde für 60 Jahre Gewerkschaftsmitgliedschaft.



Abgeordnete der CDU-Fraktion zu Gast in der Landesbereitschaftspolizei

Auf Einladung der GdP – BG LBP besuchten am 14. 2. 2012 Landtagsabgeordnete der CDU-Fraktion die Landesbereitschaftspolizei.

Trotz ihres naturgemäß engen Terminplans nahmen sich die Mitglieder der Arbeitsgruppe für Inneres und der Arbeitsgruppe für Recht, Verfassung sowie Gleichstellung die Zeit und informierten sich vor Ort über die Aufgaben und die Verwendung der Bereitschaftspolizei. Nicht nur ein Indiz für das gute und gewinnbringende Verhältnis zwischen der GdP – BG LBP und der CDU, die größte Fraktion im Landtag, brachte damit auch ihre Wertschätzung der Polizei im Allgemeinen zum Ausdruck.

Der amtierende Direktor der LBP, PD Klapa, reiste extra eher vom Einsatz in Dresden zurück, um die Parlamentarier persönlich zu begrüßen. Mittels eines Powerpoint-Vortrags stellte er ihnen auf anschauliche Art und Weise die vielfältigen Aufgaben und Verwendungen der Organisationseinheiten dar. Die Abgeordneten zeigten sich dabei sehr interessiert und beeindruckt von den verschiedenen Einsatzmöglichkeiten. Besorgt äußerten sie sich über die zunehmende Gewalt gegen Polizeibeamte.

In diesem Zusammenhang wurden die Vorfälle der jüngeren Vergangenheit, bei denen auch mehrere Beamte der Bereit-

PD Klapa informiert die Mitglieder der CDU-Fraktion mit seinem Vortrag.



schaftspolizei verletzt wurden, ausgewertet. Die anschließende Technikschaу nutzten die Unionspolitiker dazu, sich umfassend über die vorhandene Polizeitechnik zu informieren. Der Führer der Technischen Einsatzeinheit, PHK Körber, stellte vom Lautsprecherkraftwagen über die Bootstechnik bis hin zum gepanzerten SW 4 die gesamte Sondertechnik seiner TEE vor. PD Klapa, Mitglied der GdP und seit kurzem auch Polizeisportbeauftragter des Landes, nutzte die Anwesenheit des MdL Dietmar Krause, sportpolitischer Sprecher der CDU-Fraktion, und verständigte sich mit ihm auf eine enge Zusammenarbeit.

Der abschließende Rundgang auf dem Gelände der Bereitschaftspolizei führte

zwangsläufig auch am Unterkunftsgelände der Beweissicherungs- und Festnahmehundertschaft sowie der TEE vorbei. Die Abgeordneten zeigten sich sichtlich schockiert über den äußerst maroden Zustand des Hauses, welches immerhin Dienstzimmer, Schulungsräume, Umkleieräume und sanitäre Anlagen für fast 200 Beamtinnen und Beamte enthält. Bei der zuletzt anhaltenden Kälteperiode mussten Kolleginnen und Kollegen dort trotz voller Heizkraft bei knapp 10 Grad ihren Innendienst versehen.

Die Politiker waren entsetzt über eine derartige Unterbringungssituation im Jahre 2012 und versprachen sogleich, sich für eine zügige Sanierung einzusetzen. Durch PD Klapa und den Unterzeichner wurden die Landtagsabgeordneten darüber in Kenntnis gesetzt, dass sich Innenminister Stahlknecht (CDU) bereits im Sommer 2011 persönlich ein Bild über die baulichen Mängel gemacht hat und schnellstmögliche Abhilfe zugesagt hatte. Die Vorsitzenden der AG Inneres, Jens Kolze, und der AG Recht, Verfassung sowie Gleichstellung, Siegfried Borgwardt, sicherten zu, den Minister in diesem Vorhaben zu unterstützen.

Für alle Beteiligten ein rundum gelungener Informationsaustausch, bei dem sich endlich sowohl aus Sicht der GdP, der Landesbereitschaftspolizei als auch seitens der Unionspolitiker auf eine regelmäßige Fortführung des Dialogs verständigt wurde.

**Guido Steinert,
Bezirksgruppenvorsitzender**



V. l. n. r.: Guido Steinert, Rigo Klapa (LBP), Frank Bommersbach, Siegfried Borgwardt, Jens Kolze, Dietmar Krause, Ralf Wunschinski (Abgeordnete der CDU), Sebastian Schmalenberg (Referent der CDU-Fraktion)

Vom Kopf auf die Füße stellen

Auf Initiative der GdP-Mitglieder im PHPR fasste dieser in Vorbereitung der Sitzung des Landesarbeitskreises Gesundheit einen Beschluss, dass die im Weiteren aufgeführten strategischen Fragestellungen in den Mittelpunkt der Arbeit des LAK gerückt werden.

Die öffentliche Verwaltung des Landes steht vor tiefgreifenden Veränderungen ihrer demografischen und ökonomischen Rahmenbedingungen. Auch die Beschäftigten der Polizei werden mit einer immer stärkeren Arbeitsverdichtung und sich ständig verändernden Restrukturierungsanforderungen konfrontiert.

Die Folge: Burnout, Motivationsverluste und innere Kündigung nehmen rasant zu. Der Krankenstand hat ein bedrohliches Ausmaß angenommen.

Der Mensch ist die wichtigste Ressource bei der Gewährleistung der inneren Sicherheit, denn moderne Technik allein sichert keinen nachhaltigen Schutz unserer Bürgerinnen und Bürger. Es ist deshalb die Aufgabe des PHPR, den Menschen noch deutlicher in den Fokus eines Gesundheitsmanagements der Polizei zu stellen.

Ein erfolgreiches Gesundheitsmanagement wird sich aber nur entwickeln, wenn es durch überzeugendes sozial geprägtes Führungsverhalten auf allen Ebenen vorgelebt wird. Hierzu bedarf es der Kooperation von gesundheitswissenschaftlicher und führungsverantwortlicher Kompetenz, begleitet von Transparenz und Einbeziehung aller Mitarbeiter/-innen.

Allen, die in und für die Polizei Verantwortung tragen, muss zudem klar sein, dass ein verantwortungsvolles Gesundheitsmanagement keine Morgengabe für die Beschäftigten ist, sondern eine auch unter betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten gewinnbringende Investition.

Zu Beginn des Jahre 2013 wird die Zahl der Beschäftigten bei der Polizei in LSA bei 8379 (Vollzug 6754, Verwaltung 1625) liegen. In Zukunft wird die Zahl der Polizeibeamten trotz Erhöhung der Einstellungszahlen aufgrund der Altersstruktur der Polizeibeschäftigten rückläufig sein und die Zahl der Beschäftigten sinken, mit der Folge, dass die Faktoren, die bereits jetzt krankheitsfördernd sind, weiter an Gewicht gewinnen werden.

Die daraus resultierende Arbeitsverdichtung wird zu einer Erhöhung der Stressfaktoren führen und damit die

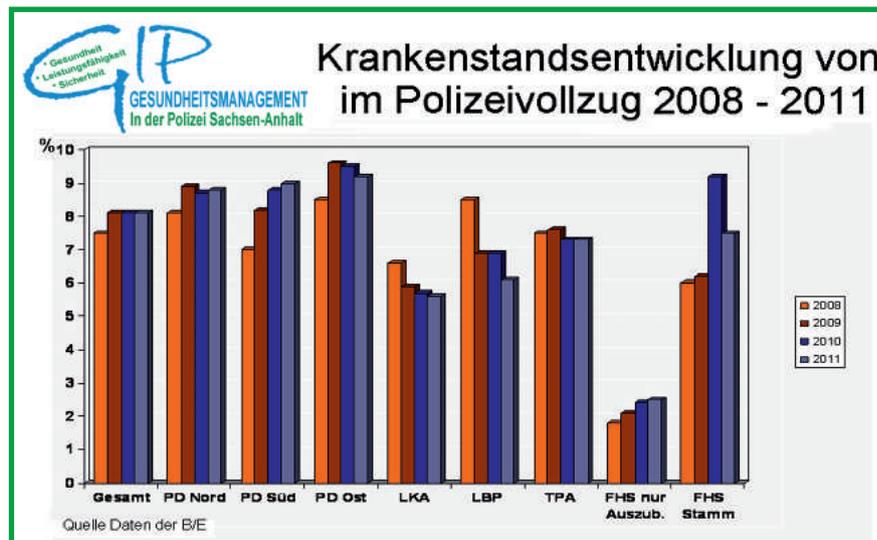
krankheitsbedingten Ausfallzeiten noch erhöhen.

Die Steigerung des Altersdurchschnitts der Beschäftigten wird sich zusätzlich bei den Ausfallzeiten bemerkbar machen. So ist zu erwarten, dass bereits im Jahre 2015 mehr als 50 % der Beschäftigten insgesamt älter als 50 Jahre sein werden. Da der überwiegende Teil dieser Beschäftigten im Schichtdienst tätig ist, dürfte dieser Umstand negative Auswirkungen auf den Krankenstand haben.

Das Gesundheitsmanagement befasst sich seit Jahren mit den Ursachen und Auswirkungen des Arbeitsunfähigkeitsgeschehens in der Landespolizei.

- Stellen- und Personalabbau,
- zunehmende Überalterung,
- Verlängerung der Lebensarbeitszeit,
- typische Zivilisationskrankheiten, die sich auch in der übrigen Bevölkerung immer stärker ausbreiten.

Der PHPR verkennt nicht, dass in den Bereichen des Gesundheitsmanagements, wie Erstellung von Gesundheitsberichten, Auswertung des Führungsverhaltens, Umsetzung des betrieblichen Eingliederungsmanagements und Elemente der Verhaltensprävention einiges erreicht worden ist. Auf diesen Gebieten ist die Arbeit des LAK fortzusetzen.



Die Ursachen, die für die Problementwicklung verantwortlich gemacht werden, sind:

- wachsender Leistungsdruck,
- Kommunikations- und Informationsprobleme,
- Probleme mit Vorgesetzten/Rolle von Vorgesetzten,
- Unzufriedenheit mit einem als schlecht empfundenen, bedarfsorientierten Schichtdienstmanagement und Poolbildungen zum Ausgleich des Personal mangels,
- Anordnung von Mehrarbeit, Überstunden und die Ausdehnung von Einsätzen über 12 Stunden,
- unzureichende oder als schlecht empfundene persönliche Arbeitsbedingungen.

Als Ursachen, die von außen bestimmt wiederum auf die oben genannten Krankheitssymptome einwirken, werden genannt:

- die Folgen knapper Haushaltskassen,

Unter Beachtung der vorangestellten Fakten und Wertungen schlägt der PHPR vor, zukünftig folgende strategischen Aufgaben in den Mittelpunkt der Arbeit des LAK zu rücken:

- Verbesserung des Führungsverhaltens,
- Sport in der Polizei,
- Arbeitsschutz,
- präventive Gesundheitsfürsorge,
- Ernährung,
- Suchtprävention,
- Stressmanagement.

Die Punkte wurden durch den stellv. Landesvorsitzenden, Koll. Jürgen Naatz, in Anwesenheit des Ministers vorgestellt.

Es bleibt jetzt zu beobachten, wie der LAK mit diesen Vorschlägen umgeht. Das werden wir weiter berichten.

Uwe Petermann,
Landesvorsitzender der GdP

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20120403



NEUES VOM FÖRDERVEREIN

5. GdP-Bowling-Wanderpokal-Turnier

Termin – Bitte vormerken! Am 22. September 2012 um 13.00 Uhr findet unser 5. GdP-Bowling-Wanderpokal-Turnier statt.

Auch in diesem Jahr wollen wir wieder aufgrund der guten Erfahrungen in das Bowling-Star-Freizeit-&Sport-GmbH-Center nach Halle ziehen. Alle Bezirksgruppen sind aufgerufen, ihre Mannschaften anzumelden.

Interessenten melden sich bei ihren Bezirksgruppen, auf eine Teilnahme wegen Kinderbetreuung muss nicht verzichtet werden. Wir werden es ermöglichen, den anwesenden Kindern einen unvergesslichen Nachmittag zu bereiten. Bei entsprechender Teilnehmerzahl von Kindern werden wir auch um einen Kinderpokal kämpfen.

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20120404



Spendenübergabe

Der Förderverein der GdP Sachsen-Anhalt e. V. übergab am 12. 1. 2012 Spendenschecks an zwei Einrichtungen in Halle.

Das Kinderheim „Clara Zetkin“ durfte sich am 12. 1. 2012 über einen Scheck in Höhe von 300 € freuen (linkes Bild). Der

Förderverein unterstützt das Heim seit mehreren Jahren.

Auch der 2009 gegründete Mukoviszidose-Förderverein Halle e. V. erhielt eine Spende (rechtes Bild). Wie schon im Kinderheim, übergaben die Vorsitzende des Fördervereins Vera Ruppricht und der Landesvorsitzende der GdP, Uwe

Petermann, den Scheck in Höhe von 900 €. Das Geld stammt aus dem Erlös der Tombola auf dem 4. Landes-GdP-Ball. Wir danken allen, die sich beteiligt haben.

Vera Ruppricht,

Vorsitzende des Fördervereins

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20120405



Die Freude über die Spenden war allen anzusehen.



Neuer Partner

Der Förderverein der GdP hat mit dem Mattis-Textil-Webshop einen neuen Partner gewonnen, der 10 % Preisvorteil für GdP-Mitglieder gewährt.

Das Mattis-Grundprinzip: Wir wollen gute Geschäfte machen, aber zu einem fairen und hoch anständigen Preis. Unsere Hightech-Produkte liefern wir zum



Händlerverkaufspreis, das heißt im Regelfall liegen wir ca. 30 % bis 50 % unter dem Einzelhandelspreis. Unser Fazit: doppelte Wirkung zum halben Preis.

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20120406

REDAKTIONSSCHLUSS

der Ausgabe 5/2012 ist **Freitag, der 6. April 2012,** und für die Ausgabe 6/2012 ist es **Freitag, der 4. Mai 2012.**

Für Manuskripte, die unverlangt eingesandt werden, kann keine Garantie übernommen werden. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

Die Landesredaktion

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/DP-LSA





Bewerberzahlen in ...

... Sachsen-Anhalt

Seit der letzten Analyse der Bewerbungssituation sind fast zwei Jahre vergangen. In dieser Zeit gab es einen bemerkenswerten Rückgang, von fast 1000 Bewerbern pro Jahr.

Noch ist dieser Rückgang nicht problematisch, denn es stehen am Ende des Auswahlverfahrens immer noch genügend geeignete Bewerber zur Verfügung. Aber unser Land muss sich in den nächsten Jahren auf diese Veränderungen einstellen.

Von den Bewerbern scheiterten viele schon an den formalen Voraussetzungen wie z. B. Alter, Mindestgröße oder den Noten. In der Laufbahngruppe I (LG I) sind das etwa die Hälfte und in der Laufbahngruppe II (LG II) durchschnittlich 20 Prozent.

Darauf hat das Land reagiert und die Einstellungsvoraussetzungen ab 2012 geändert. So gilt jetzt eine Mindestkörpergröße von 1,60 m ohne zusätzliche Ausnahmeregelungen. Die erforderlichen Noten für die LG I wurden für Deutsch, Mathe und Sport von 2 auf 3 gesenkt und für die LG II ist nur die Vorlage der Fachhochschulreife oder des Abiturs erforderlich.

Im darauffolgenden Testverfahren erfüllen etwa 30 Prozent der Getesteten die Anforderungen nicht. Auch hier gibt es Unterschiede in den Laufbahngruppen. In der LG I scheiden davon jeweils ein Drittel beim Diktat, Intelligenz-Struktur-Test (IST) und dem Sporttest aus. In der LG II sind das Diktat oder Sporttest nicht die Hürde, sondern der IST. Der ist zwar derselbe Test wie in der LG II, aber die Wichtung der Werte ist anders.

In der Auswahlkommission (AWK), die zu 60 Prozent in die Gesamtbewertung eingehen, werden die Bewerber unter anderem nach ihrer Kommunikationsfähigkeit und sozialen Kompetenz bewertet. Weiterhin gibt es eine zunehmende Zahl von Bewerbern, die auch nach der Einstellungszusage ihren Dienst nicht antreten. Deshalb muss sich Sachsen-Anhalt dem Wettbewerb stellen und weiter aktiv werben.

... Thüringen

Der Beruf des Polizeibeamten gehört in Thüringen offensichtlich immer noch zu den attraktiven Berufen. Die Bewerberzahlen für die Polizei lassen eine solche Schlussfolgerung zu. Die mit dem Beamtenverhältnis verbundene soziale Sicherheit und der „krisenfeste“ Beruf sind für junge Menschen offensichtlich ein ausreichendes Argument, um diesen Beruf anzustreben. Viele Interessenten für den Polizeiberuf bewerben sich dabei nicht nur bei der Thüringer Polizei, sondern auch bei den Polizeien der benachbarten Bundesländer und bei der Bundespolizei. Dies wird deutlich an der Vielzahl von Versetzungsgesuchen von Thüringern, die aus ihrem Ausbildungsland heraus gerne nach Thüringen zurückkehren möchten.

Die Zahl der Einstellungen schwankt dabei sehr stark. Haben wir in den ersten fünf Jahren nach der Wende über zweitausend Beamte ausgebildet, so waren es in den letzten Jahren maximal 200 mit sinkender Tendenz. In diesem Jahr werden wohl 150 Anwärter eingestellt. Damit diese Stellen auch besetzt werden können, bedarf es einer weit größeren Zahl von Bewerbern. Nicht alle Bewerber bestehen das Eignungsauswahlverfahren (EAV) und je breiter die Basis ist, desto größer sind die Auswahlmöglichkeiten.

In wirtschaftlich schlechten Zeiten gab es bei der Thüringer Polizei teilweise mehr als 4000 Bewerbungen pro Jahr. Diese Bewerberzahlen erfassen sowohl die Bewerbungen für den mittleren, als auch für den gehobenen Dienst. Inzwischen ist der demografische Wandel auch bei der Thüringer Polizei angekommen und die Bewerberzahlen haben sich halbiert. Sie reichen aber immer noch aus, um der Polizei genügend Berufsnachwuchs zur Verfügung zu stellen. In Thüringen wird das EAV für alle Bewerber übrigens von einer Stelle organisiert und durchgeführt und jeder kann sich ausmalen, welche immense Arbeit dort geleistet wird.

Edgar Große

... Sachsen

Offiziellen Verlautbarungen und Statistiken zufolge, gibt es keinen Anlass, das Thema Werbung und Einstellung in die sächsische Polizei anzusprechen. Bei detaillierter Abfrage der Zahlen ergibt sich jedoch ein anderes Bild.

Die Bewerberlage ist auch in Sachsen rückläufig. Die Zahl der zugelassenen Bewerber für den mittleren Polizeivollzugsdienst (mPVD) ging für die Einstellung um 518 auf 2337 zurück. Laut Statistik gab es 4156 Bewerber im Jahr 2011.

Als Bewerber werden auch per Mail eingegangene Bewerbungsschreiben mitgezählt. Also auch die, die nicht die Zulassungsvoraussetzungen haben.

Wenn man bedenkt, dass höchstens 50 Prozent der Bewerber überhaupt am Einstellungstest teilnehmen und nur circa 20 Prozent dieser Teilnehmer den Test auch schaffen, wird es langsam eng, die Zahl von 230 Einstellungen zu realisieren (10 Prozent treten trotz Einstellungszusage ihren Dienst gar nicht erst an).

Wir brauchen mehr und vor allem qualitativ bessere Bewerber als bisher. Es kann nicht dem Selbstlauf überlassen werden, sondern es muss eine zielgerichtete Werbung – unter Nutzung aller zur Verfügung stehenden Medien, Werbung in den Schulen und über die Arbeitsagenturen – betrieben werden.

Dies kann kein Einstellungsteam leisten und ist auch nicht dessen Aufgabe. Hier sind professionelle Einstellungsberater/-werber gefragt, die vor Ort tätig sind.

Zahlreiche Unternehmen in Sachsen gehen sehr intensiv und gezielt neue Wege und stellen so Bemühungen der Polizei bei der Nachwuchswerbung in den Schatten.

Eine intensive, effektive Arbeit mit den jungen Menschen ist vor dem Hintergrund einer objektiv schlechten demographischen Situation in Sachsen dringend notwendig!

Erik Berger



SENIORENGRUPPE ANHALT-BITTERFELD

Gesprächsrunde über Diabetes II

An der Gesprächsrunde über Diabetes II mit Frau Dr. Petra Bergholz im Seniorenzentrum „Gisander“ nahmen die Seniorengruppe Anhalt-Bitterfeld, die Bereiche Wolfen und die der Stadt Sandersdorf-Brehna, teil.

Frau Dr. Bergholz informierte die Anwesenden darüber, dass Diabetes II schon ab dem 30. Lebensjahr möglich ist. Im hohen Lebensalter ist es nötig, auf den Hausarzt zu hören und an den vorbeugenden Schulungen teilzunehmen, da es sonst gefährlich werden kann.

Die Anzahl der Diabetes-Patienten in den neuen Bundesländern sind höher als in den alten Bundesländern. Wichtig ist

die richtige Ernährung, z. B. mit viel Obst und Milchprodukten. Alkoholische Getränke und Süßigkeiten sollten nur in Maßen genossen werden.

Außerdem muss man auf die Begleitscheinungen der Diabetes achten und den Hausarzt informieren, wenn beispielsweise Störungen des Stoffwechsels oder eine Senkung des Blutzucker-Spiegels auftritt. Weiterhin sollte man zweimal pro Jahr zur Kontrolle des Augenhintergrundes zum Augenarzt gehen und auch eine Langzeit-zuckerkontrolle ist ratsam.

Ein Auslöser für Zucker ist Stress. Man sollte immer auf Notfallscheinungen wie: Unterzuckerung, Unruhe, Schweißausbrüche, Nervenstörungen, Kribbeln in Beinen, Verdauungsstörungen und Druckstellen achten.

In den Pflegeheimen und -einrichtungen sollten die vorhandenen Messgeräte genutzt werden, jeder vierte Bewohner einer Einrichtung hat Diabetes.

Fragen der anwesenden Seniorinnen und Senioren wurden durch Frau Dr. Bergholz gern beantwortet. Da die Informationsgespräche fortgeführt werden sollen, wurde vorgeschlagen, das nächste Seniorentreffen im April 2012 im Rathaus in Sandersdorf-Brehna durchzuführen.

Die Seniorinnen und Senioren haben sich bei Frau Dr. Bergholz bedankt. Ein Dankeschön auch durch den Seniorenbeauftragten der Stadt Sandersdorf-Brehna, Klaus Düring.

Klaus Düring,
Vorsitzender der Seniorengruppe
Anhalt-Bitterfeld

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20120407

BEZIRKSGRUPPE FACHHOCHSCHULE

Begrüßung der neuen Kollegen

Frühjahreseinstellung 2012, 39 Studenten/-innen haben am 1. März 2012 ihren ersten Studientag an der FH-Polizei begonnen.

Vier Tage später, am 5. 3. 2012, stellten sich die an der FH Pol vertretenen Gewerkschaften den neuen Kollegen vor. Im neuen, großen Hörsaal der Fachhochschule kamen sich die 39 neuen Kolleginnen und Kollegen etwas verlassen vor, warteten aber gespannt auf die Vorstellungsrunde. Bevor es aber losging, bekam jeder von uns eine persönliche GdP-Info-Mappe überreicht.



Jeder Teilnehmer der Info-Veranstaltung erhielt umfangreiche Materialien.

Die Veranstaltung wurde diesmal vom örtlichen Personalratsvorsitzenden Michael Messerschmidt eröffnet.

Michael wies in seiner kurzen Begrüßungsrede auf die enge Zusammenarbeit zwischen Gewerkschaften und Personalräte hin.

Dann stellte er den neuen Kolleginnen und Kollegen die anwesenden Vertreter der Gewerkschaften vor: Hanno Schulz, Landesvorsitzender des BdK, Stefan Perlbach, stellv. Landesvorsitzender der DPoIG, und Uwe Petermann, Landesvorsitzender der GdP.

Für die GdP sprach Eckhard Christian Metz zu den Studenten.

Nach einer herzlichen Begrüßung spielte er den neu gestalteten Image-Film der GdP ein. Hierbei wurden die Vorteile einer GdP-Mitgliedschaft eindrücklich vermittelt und mit praktischen Beispielen aus dem Polizeialltag unterlegt.

Diese Beispiele aus dem Film griff Ecki in seiner folgenden Rede wieder auf und schaffte es, die „Neuen“ zu interessieren.

Nach dem offiziellen Teil gab es noch jede Menge Infos zu den Leistungen der GdP an unserem Infostand sowie die ersten persönlichen Gespräche zwischen Studierenden und den Gewerkschaftsvertretern aus der Bereitschaftspolizei und der FH Polizei.

Gleich nach der großen Vorstellungsrunde wurde zu unserem ersten individuellen Gespräch bei warmen und kalten Getränken, Brötchen und Kuchen eingeladen.

Die Resonanz war für alle Beteiligten überwältigend. Der Aufwand hatte sich gelohnt!

Die Qualität unserer Vorstellungsrunden hat sich anscheinend rumgesprochen.

Die immer selben Fragen; wie teuer ist die Mitgliedschaft, welche Leistungen bietet die GdP, warum brauche ich eine kleine Anwartschaft, was ist der Unterschied zwischen kleiner und großer Anwartschaft ...? wurden von allen beteiligten „Betreuern“ mit gekonnter Sachlichkeit und überzeugendem Wissen an den Mann/Frau gebracht.

Spätestens hier möchte ich mich bei den Mitgliedern der AG-Werbung sowie allen Beteiligten aus der Bereitschaftspolizei und der Jungen Gruppe bedanken. Ohne eure Mithilfe wäre dieser Erfolg nicht möglich gewesen. Dieses gute Ergebnis zeigt sich in einer hohen Beteiligung an unseren Veranstaltungen und den vielen neuen GdP-Eintritten bereits nach der ersten stellvertretenden Veranstaltung.

Gerald Friese,
Vorsitzender der BG FH Pol
www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/20120408



SENIORENTERMINE

Seniorengruppe PD Ost

Bereich Bitterfeld

Veranstaltungstermine

am 25. 6. 2012 und am 24. 9. 2012 von 14.00 bis 16.30 Uhr auf der Bundeskegelbahn in Sandersdorf.

Bereich Wittenberg

Veranstaltungstermine

am 8. 5. 2012 Dampferfahrt (Zeit und Ort erhaltet ihr telefonisch, Teilnahme bis zum 30. 4. 2012 bei P. Lembke: 0 34 91/40 37 41 oder 0 15 20/8 85 76 29) und am 5. 6. 2012 um 16.00 Uhr Vollversammlung im Brauhaus Wittenberg, Markt 6, Thema: Die rechtliche Anerkennung einer Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung.

Bereich Wolfen

Veranstaltungstermine

am 3. 4. 2012 und am 5. 6. 2012 um 15.00 Uhr in der Gaststätte „Am Rodelberg“ in Wolfen.

Bereich Dessau-Roßlau

Veranstaltungstermine

am 28. 6. 2012 und am 27. 9. 2012 um 17.00 Uhr in der „Sportlerklause Kunze“ in Dessau-Roßlau, Kreuzbergstr. 179. Teilnahmemeldung bitte bis 1 Woche vor Termin an Jochem Steinbiß 0 15 20/8 86 01 49.

Seniorengruppe PD Nord

Kreisgruppe PD Haus

Versammlungstermine

am 21. 5. 2012 und am 17. 9. 2012 um 14.00 Uhr im Alten- und Servicecenter Sudenburg der Volkssolidarität, Halberstädter Str. 115, Straßenbahn Linie 1 und 10 bis Eiskeller Platz.

Bereich Aschersleben-Staßfurt

Versammlungstermine

am 2. 4. 2012 und am 4. 6. 2012 jeweils um 15.00 im Hotel „Stadt Aschersleben“ in der Herrenbreite 17 in Aschersleben.

Die Landesredaktion

www.gdp.de/gdp/gdplsa.nsf/id/S-Termine

